

Er geht unachtsam und unsäuberlich mit seinen Sachen um und denkt: »Das kommt nicht heraus, bei Fremden will ich schon anders handeln.« Als ob man seine Gewohnheiten verstecken könnte! Er wird sich verraten in der Art, wie er ein Buch  
95 oder eine Photographie anfaßt. Wenn er es auf den Tisch legt, wird er vergessen, nachzusehen, ob der Tisch auch nicht naß oder beschmutzt ist. Wenn er ins Haus kommt, wird er vergessen, die Stiefel gründlich zu reinigen. Bei Briefen an Fremde wird er das Datum vergessen und in der Eile den Brief zu-  
100 klappen, ohne gelöscht zu haben. Auch werden in seinen Briefen immer die letzten Buchstaben nicht sorgfältig zu Ende geschrieben, sondern lässig hingesudelt sein. Kurz, es ließen sich hundert Dinge nennen, die in ein paar Minuten verraten, was er für ein Mensch ist.

105 Ich wollte euch an diesen Beispielen nur zeigen, wie gänzlich falsch es ist, zu meinen, daß man irgend etwas Schlechtes tun oder sich in irgend etwas gehen lassen könne, ohne daß es herauskommt.

## 151.

### Nis Randers.

Otto Ernst.

1. Krachen und Heulen und berstende Nacht.  
Dunkel und Flammen in rasender Jagd —  
ein Schrei durch die Brandung!
2. Und brennt der Himmel, so sieht man's gut:  
Ein Wrack auf der Sandbank! Noch wiegt es die Flut;  
gleich holt sich's der Abgrund.
3. Nis Randers lugt — und ohne Hast  
spricht er: »Da hängt noch ein Mann im Mast,  
wir müssen ihn holen.«
4. Da faßt ihn die Mutter: »Du steigst mir nicht ein!  
Dich will ich behalten, du bleibst mir allein,  
ich will's, deine Mutter!
5. Dein Vater ging unter und Momme, mein Sohn;  
drei Jahre verschollen ist Uwe schon,  
mein Uwe, mein Uwe!«
6. Nis tritt auf die Brücke. Die Mutter ihm nach!  
Er weist nach dem Wrack und spricht gemach:  
»Und seine Mutter?«